

DEMO

Norm
und Praxis

KRATIE

der Sozialpädagogik

Vortragsreihe 2022



Ort
Hörsaal 218
im Hauptgebäude
Universitätsplatz 1
Rostock

Veranstalterinnen
Dr.ⁱⁿ Lisa Janotta
Bettina Rabe
Prof.ⁱⁿ Dr. Vicki Täubig

„Demokratie
ist mehr als eine Regierungsform;
sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens,
der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“

John Dewey, 1916

Informationen zu den Vorträgen, Kinderbetreuung,
Barrierefreiheit und kurzfristigen Änderungen finden Sie hier:

www.iasp.uni-rostock.de/demokratie



Mit unserer Vortragsreihe „**Demokratie. Norm und Praxis der Sozialpädagogik?**“ blicken wir auf die Möglichkeit der Beteiligung von Adressat:innen in Gemeinschaft und Gesellschaft, die Qualität einer demokratischen Professionalität in der Arbeitsbeziehung sowie das Spannungsverhältnis von Demokratieförderung und Demokratiefeindlichkeit.

Do 28.4. um 17:15 Karina Schlingensiepen-Trint (Bergische Universität Wuppertal)
Soziale Arbeit als ‚Bedingung‘ für Demokratie?

Soziale Arbeit ist zwar historisch im Zuge der Demokratisierung der Industriegesellschaften entstanden – aber inwiefern ist sie ein grundlegender Bestandteil eines demokratischen Rechtsstaates? In ihrem Vortrag begründet Karina Schlingensiepen-Trint auf der Basis demokratiethoretischer Positionen, dass es in einer Demokratie der Sozialen Arbeit bedarf.

Do 19.5. um 17:15 Prof. Dr. Patrick Oehler (Fachhochschule Nordwestschweiz)
Demokratie als Kernthema sozialpädagogischer Praxis

Der Anspruch an Demokratie zeigt sich in Theorien zur sozialpädagogischen Professionalität unterschiedlich prägnant, ist aber dennoch zentral. Patrick Oehler entwirft eine Idee von Professionalität, die die Freiheit der Adressat:innen konstitutiv einbezieht und zu stärken sucht. Er diskutiert den demokratischen Anspruch für die professionelle Praxis.

Mo 27.6. um 17:15 Prof.ⁱⁿ Dr. Chantal Munsch (Universität Siegen)
Verdeckte Hürden der Partizipation

Soziale Arbeit versteht sich gerne als partizipatives Projekt, dessen Angebote sich an den Interessen und Bedarfen der Adressat:innen ausrichten. Chantal Munsch schaut auf alltägliche Praktiken hinter dieser Intention. Dabei geht es um die vielfältigen Hürden, die verhindern, dass Adressat:innen sozialpädagogischer Hilfen ihre Belange zur Sprache bringen können.

Do 20.10. um 17:15 Ina Bielenberg (Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten)
Politische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe. Zum aktuellen Kinder- und Jugendbericht

Der 16. Kinder- und Jugendbericht adressiert – neben der Schule – die Kinder- und Jugendhilfe, um demokratiefeindlichen Tendenzen entgegenzuwirken. Demokratiebildende Angebote sind eben nicht nur in der expliziten politischen Bildung zu finden, sondern z.B. auch in der kulturellen Bildung, dem Sport oder der Sozialen Arbeit. Als Mitglied der Berichtskommission stellt Ina Bielenberg die Perspektive politischer Bildung für die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe vor.

Do 17.11. um 17:15 Prof.ⁱⁿ Dr. Christine Krüger & Prof.ⁱⁿ Dr. Júlia Wéber (Hochschule Neubrandenburg)
Extrem rechte Einflussnahmen in der Sozialen Arbeit. Empirische Befunde aus Mecklenburg-Vorpommern

Steht Soziale Arbeit per se für die Förderung der pluralistischen Demokratie oder besteht die Gefahr, dass auch die Praxis Sozialer Arbeit antidemokratische Dynamiken fördert? Dies diskutieren Christine Krüger und Júlia Wéber auf der Basis ihrer empirischen Erhebung 2020/21 zum Verhältnis der extremen Rechten, Sozialer Arbeit und Zivilgesellschaft. Dabei wird ein Vergleich zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen gezogen.